

Großes Kino in der Oper

„Endstation Sehnsucht“ am Landestheater

Christoph Kalies

FLENSBURG Ach wie nett: Da quartiert sich die große Schwester deiner Frau in deiner Wohnung ein, nervt mit ihrer Arroganz, säuft deinen Schnaps, besetzt das Bad – und das über Monate. Kein Wunder, dass Stanley Kowalski seine Schwägerin loswerden will – selbst wenn er sie vernichten muss. Muss er aber nicht, denn Blanche DuBois ist längst kaputt. Sie hält die Fassade der Grand Dame nur noch mit Lebenslügen aufrecht. Dahinter lauern psychische Abgründe.

1944 verfasste US-Autor Tennessee Williams das finstere Kammerspiel „A streetcar named Desire“ um den Verfall einer reichen Südstaaten-Familie. Die Filmversion von 1951 wurde auch hier Kult – unter dem etwas braven Titel

„Endstation Sehnsucht“. 1998 machte André Previn in San Francisco eine Oper draus. Die ist jetzt in Flensburg am Landestheater in einer packenden Neuinszenierung zu sehen.

In einem mit Wellplastikwänden vernagelten Raum, einer Mischung aus Wohnung und Zimmertheater (Bühne: Angelika Höckner), lässt Regisseurin Cornelia Repschläger die Darsteller aufeinander los: Amelie Müller als Blanche entfaltet eine atemberaubende Vielfalt an Stimmnuancen von zarter Innigkeit bis zu emotionalen Ausbrüchen. Malgorzata Roclawska gibt Stella mit samtigen Timbre als pragmatische, aber auch verletzbare, hörige Person. Philipp Franke kann wegen einer Erkrankung in der Premiere nur die darstellerische Seite des Prolls Stanley realisieren – stimmlich hilft ihm Bariton Michael Mrosek vom Theater Koblenz und bringt den geballten Sarkasmus der Figur zu Gehör. Auch die übrigen Rollen sind bestens besetzt. Aus dem Orchestergraben dringt unter Leitung von Ingo Stadtmüller ein Sound von filigranen Klängen bis zu brachialer orchestraler Urgewalt. Da hört man Verdi, Strauss, Strawinski und Alban Berg – und Jazz, vermengt zu berührender Musik. Großes Kino in der Oper!



Malgorzata Roclawska als Stella und Philipp Franke in der Rolle des Stanley. Foto: Landestheater

➔ Nächste Termine: 25.3., 16.4., 21.4. in Flensburg. Englisch mit deutschen Untertiteln.